

DAS SCHALLOCH IM BASSDRUMFELL



Ein Bassdrum-Sound hat viele Gesichter.

Vom jazzigen manchmal recht hoch klingenden bis zu sehr aggressiven, knackigen Sounds ist in den Neunzigern alles vertreten.

Oft zu hören sind heutzutage nicht all zu trockene, konkrete Bassdrums mit viel Volumen. Simon Phillips zum Beispiel, hat seinen hervorragenden Sound noch dazu sehr elegant gelöst. Er hat überhaupt kein Schalloch. Die von ihm verwendeten Remo CS Schlagfelle sind mit einem gerollten Handtuch bedämpft und mittels Gaffer-Tape am Kesselboden und dem Fell selbst fixiert. Für die Mikrofonabnahme ist ein sogenanntes »May-System« (Haltevorrichtung für Mikrofone im Kessel) mit dem dazugehörigen Bassdrum-Mikro fest installiert. So entsteht, bei entsprechender Stimmung, ein warmer, voluminöser Klang. Der erhebliche Nachteil dieser Variante ist der Anschaffungspreis für Haltesystem und Mikrofon.

Abgesehen von der entsprechenden Dämpfung, ist die Größe und Position des Schalloches maßgebend. Noch dazu sollte die Optik und Stabilität des Resonanzfelles in Ordnung sein. Schlampig aussehende, sprich unsauber gearbeitete Schalllöcher halten meist nicht lange und reißen aus. Auch viele Hersteller kommen davon ab, diese vorzustanzen, um dem Kunden mehr Freiheit für seinen eigenen Klang zu geben.

So möchte ich zeigen, wie mit einigen richtigen Handgriffen und ein paar Hilfsmitteln eine saubere, stabile Lösung zu erreichen ist.

Hilfsmittel:

- Verstärkungsring von REMO, Bezeichnung »Dynamo`s«
- Filzstift zum markieren
- Ein Zirkel in massiver Ausführung mit zwei Metallspitzen
- Oder einen Kreisschneider
- Ein Cutter oder Bastelmesser
- Schleifpapier mit 120er Körnung
- Ein Lineal oder Maßband zum festlegen der Position

